

mit zwei fruchtbaren Staubgefäßen beschrieben hat, — führt die Beeinflussung der Blumen durch zwei verschiedene Achsen zu einer endlosen Menge wunderlichster Bildungsabweichungen¹⁾, welche alle die eben ausgesprochene Regel bestätigen und über die ich in kurzem ausführlich berichten zu können hoffe.

Blumenau, in Brasilien.

8. Chr. Luerssen: Neue Standorte seltener deutscher Farne.

Eingegangen am 14. Februar 1887.

1. *Asplenium Trichomanes* L. var. *Harovii* Milde (vgl. LUERSSEN, Farnpflanzen in Rabenhorst's Kryptogamenflora III. 189). An schattigen Nagelfluhfelsen bei Unter-Essendorf in Württemberg (im Donaukreise zwischen Waldsee und Biberach) gesammelt und mir übersendet vom Pfarrer Dr. PROBST.

2. *Asplenium Trichomanes* L. var. *incisa* Moore (vgl. LUERSSEN, a. a. O. 189). Mit vorhergehender Varietät am gleichen Standorte, aber nur in wenigen Exemplaren. Die mir übersendeten Blätter neigen durch die grossen Basalabschnitte der Segmente, deren untere sich durch deltoidische Form auszeichnen, zur var. *Harovii* hinüber. Auch Herr Pfarrer PROBST bemerkt in Uebereinstimmung mit anderen Beobachtern, dass er diese Varietät bis jetzt nur steril gefunden habe.

3. *Athyrium Filix femina* Roth, var. *confluens* Moore, Nature printed british Ferns II. 23; Tab. 53 Fig. B; Tab. 53 bis, Fig. A. — LOWE, Native Ferns II. 11, Fig. 284.

Diese meines Wissens bisher nur aus Schottland bekannte, in Deutschland noch nicht beobachtete Form, welche nach der Zähnelung der Mehrzahl der Secundärabschnitte in die Varietätengruppe *a dentata*

1) Unter 311 zweiten Blüten der seitlichen Wickel waren nur 116 gewöhnliche einmännige, aber auch schiefstehende Blumen; die ersten Blumen sind alle normal und median-zygomorph; unter mehr als hundert dritten Blumen fand sich eine einzige zweimännige, alle anderen waren normal, doch ein klein wenig schiefstehend.

Döll (vgl. LUERSSSEN, a. a. O. S. 138) einzureihen ist, wurde mir vor Kurzem von Dr. F. LUDWIG eingeschendet, der sie im Elsterthale bei Greiz an einem freien, felsigen Abhange dem „Glodenhammer“ gegenüber fand (Herb. Filic. LUERSSSEN. No. 12603). Nach einer weiteren schriftlichen Mittheilung kommt sie jedoch auch sonst gelegentlich bei Greiz vor, z. B. an einem Waldgraben in der „Neuen Welt“. Die beiden mir vorliegenden Blätter stimmen mit der von MOORE (a. a. O.) gegebenen Beschreibung und Abbildung sehr gut überein. Sie sind durch etwas derbere Textur, wie sie sonst den meisten Formen der Art nicht eigen ist, ausgezeichnet. Die ca. 24 cm lange und nur 6 resp. 7 cm breite Spreite (die Blattstiele sind unvollständig — die Grösse der schottischen Pflanze wird mit nahezu 1 Fuss angegeben) ist schmal-lanzettlich bis lanzettlich, sehr allmählich zugespitzt, fiederschnittig-fiedertheilig bis (am Grunde) fast doppelt fiederschnittig. Die auch in der oberen Spreitenhälfte locker gestellten, gegen die Basis zuletzt fast um ihre doppelte Breite entfernten, wechsel- und bis gegen die Blattspitze fast gegenständigen Primärsegmente sind bis 4 cm lang und 1 cm breit, aus breitem Grunde lineal-lanzettlich, doch vielfach durch geringe Verkürzung oder Verlängerung einzelner Secundärsegmente im Umriss etwas unregelmässig, meist stumpf bis abgerundet, selten etwas spitz. Die Segmente 2. Ordnung sind bis 5 (vereinzelt 6) mm lang und 4 mm breit, kurz-eiförmig bis rundlich-eiförmig, abgerundet bis fast gestutzt, ringsum ziemlich grob bis fast eingeschnitten-gesägt, ihr unterster vorderer Zahn hie und da kurz zweispitzig. Nur das basale Secundärsegmentpaar der untersten Primärsegmente ist sehr kurz stielartig verschmälert, seicht gelappt und von dem folgenden etwas entfernt; alle übrigen Secundärsegmente sind durch einen ziemlich breiten Flügelsaum der Mittelrippe verbunden und einander so genähert, dass sie mit den Rändern mehr oder weniger und bisweilen bis fast zur Hälfte einander decken. Dadurch und durch den Gesamtumriss erhält das Blatt eine ganz eigenthümliche Tracht, welche durch vereinzelte, kurz gegabelte Primärsegmente, bei dem einen Blatte durch die schwach gabelig-gekräuselte Spitze noch auffälliger wird. Trotzdem kann die Pflanze als eine eigentlich monströse nicht bezeichnet werden, und auch MOORE reiht sie der Serie seiner normalblättrigen Varietäten ein. Die Greizer Blätter sind steril; bei der schottischen Pflanze werden die Sori als zerstreut und unregelmässig am Grunde der vorderen Hälfte der Secundärsegmente und von der Mittelrippe entfernt auftretend angegeben.

4. *Aspidium lobatum* Sw. *genuinum* (vgl. LUERSSSEN, a. a. O. S. 331). — Gera, an Felswänden im „Steinicht“ 1886 gesammelt und mir eingeschendet von Dr. F. LUDWIG.

5. *Aspidium Boottii* Tuckerm. (*A. spinulosum* × *cristatum* — vgl. LUERSSSEN, a. a. O. S. 421). — Sumpf am Lindenweiher bei Unter-

Essendorf in Württemberg, zwischen den Eltern, gesammelt und mir übersendet vom Pfarrer Dr. PROBST.

6. *Aspidium remotum* A. Br. (*A. Filix mas* × *spinulosum*). Während des Druckes meiner Notiz in diesen Berichten, Bd. IV. S. 422, erhielt ich von Herrn Apotheker JOH. WOYNAR abermals Exemplare dieses Farn, die er an einem vierten Standorte im Unterinnthale Tirol's, an Waldsümpfen im Moosenthale nächst dem Freundsheimer Torfmoore bei Rattenberg, im Herbste 1886 gesammelt hatte (Herb. Filic. Lssn. Nro. 12607—12610). Dieselben stimmen mit den Pflanzen der Standorte im Voldöpper Walde und am Fusse des Sonnenwendjoches habituell überein; die Spreite war nur bei zwei Blättern ziemlich verlängert-deltaförmig. Die Mehrzahl der Exemplare zeigt auffallend zahlreiche abortirte, d. h. auf den verschiedensten Entwicklungsstufen stehen gebliebene und vertrocknete Sporangien, die am weitesten vorgeschrittenen mit rudimentären Sporen. Die in ihrer Wand normal ausgebildeten Sporangien waren der vorgerückten Sammelzeit wegen meist schon entleert, doch enthielten sie noch vereinzelte abortirte und auch normale Sporen, letztere vom Baue derjenigen des *Aspidium spinulosum*. Nur ein Blatt besass in den bei ihm in grösserer Zahl zur völligen Ausbildung gelangten Sporangien die Mehrzahl der Sporen normal und vom Typus des *A. spinulosum*, daneben aber auch in verschiedenen Graden abortirte Sporen.

9. H. Ambronn: Zur „Erwiderung“ des Herrn Wortmann.

Eingegangen am 17. Februar 1887.

Durch die im Decemberheft vorigen Jahres seitens des Herrn WORTMANN veröffentlichte Erwiderung sehe ich mich zu nachstehenden kurzen Bemerkungen veranlasst:

Herr WORTMANN ist der Ansicht, dass meine Kritik von ihm in keiner Weise provocirt sei. In seiner Abhandlung über die rotirende Nutation hat er meine auf exacter Grundlage beruhenden Untersuchungen über das Zusammenwirken von Geotropismus und Nutation (zur Mechanik des Windens II. Th. § 1—3) vollständig ignorirt. Ich glaube

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Luerssen Christian

Artikel/Article: [Neue Standorte seltener deutscher Farne 101-103](#)